An der Alpenstrasse soll ein Laserdrome-Spielcenter eröffnet werden

Widerstand gegen ein Zentrum für Kriegsspiele

HP. Ein Kriegsspiel-Vergnügungs-Eldorado in unserem Quartier? Diese Frage stellt sich, nachdem Ende Oktober bekannt geworden ist, dass im Neubau an der Ecke Alpenstrasse/Stadthofstrasse ein sogenanntes Laserdrome geplant ist. SP-Grossstadträtin Lotti Marti-Schindler will dieses Vorhaben verhindern.

Was ist denn überhaupt ein Laserdrome? Den Spielern wird eine Laserpistole ausgehändigt, und an Rücken und Brust derselben werden Sensoren befestigt. Dann kann das Spiel – diese Bezeichnung ist nicht ganz unbestritten – beginnen: Die Teilnehmer können einerseits mit ihren Laserpistolen auf Objekte schiessen, und bei Treffern werden entsprechend Punkte gutgeschrieben. Andererseits, und hier wird das ganze zur gewalttätigen Geschmacklosigkeit, können andere Mitspieler «abgeschossen» werden, indem die Sensoren auf deren Rücken und Bauch anvisiert und aktiviert werden. Gewonnen hat, wie soll es anders sein, wer am Schluss am meisten Punkte auf seinem Konto aufweist.

Im Gebäude an der Kreuzung Alpenstrasse/Stadthofstrasse soll ein Laserdrome-Spielcenter eingerichtet werden.

Vorstoss im Stadtparlament

Bereits im Frühling dieses Jahres ist beim Kanton eine Bewilligung für den Betrieb dieses Laserdromes eingeholt worden, die mit Auflagen auch erteilt worden ist. Weil aber ein modifiziertes Konzept zur Diskussion steht, muss eine neue Bewilligung angefordert werden, was noch nicht geschehen ist. Gar keine Freude an diesem Laserdrome hat SP-Grossstadträtin Lotti Marti-Schindler. In einer Dringlichen Interpellation will die Politikerin vom Stadtrat wissen, welche restlichen Möglichkeiten bestünden, um die Bewilligung zu verhindern. Lotti Marti-Schindler: Wie ist die Meinung des Stadtrates zur Problematik des Laserdromes? Auf die Antwort unserer Stadtväter darf man gespannt sein . . .

DER
ENGAGIERTE
QUARTIERLADEN

«Dänkemol» Lade

DENKMALSTRASSE 17
VIS À VIS GLETSCHERGARTEN
6006 LUZERN
TELEFON 51 31 60

ÖFFNUNGSZEITEN
DI-FR: 9.00-12.15/ 13.30-18.30
SA: 9.00-16.00 UHR
MONTAG GESCHLOSSEN

Freiwilliger Besuchsdienst der Kirchgemeinde

HP. Viele ältere Menschen fühlen sich alleine. Diesem Alleinsein will die reformierte Kirchgemeinde Luzern mit dem Freiwilligen Besuchsdienst abhelfen. Diese Dienstleistung auch SEBE (Seniorinnen und Senioren besuchen) genannt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit älteren Menschen, die dies ausdrücklich wünschen, Kontakte zu knüpfen. Die Besuchergruppe besteht aus Frauen und Männern, die offen sind für Anliegen von betagten Personen, und die von ihrer Zeit drei bis vier Stunden pro Woche (oder alle zwei Wochen) einem älteren Menschen zur Verfügung stellen. Dies kann sich in Form eines Gesprächs, eines kurzen Besuchs oder eines Spaziergangs abspielen.

Die Kontaktadresse des Freiwilligen Besuchsdienstes der reform. Kirchgemeinde lautet: Pfarrer Rolf Bärtsch, reformiertes Pfarramt für Altersseelsorge, Guggistr. 14, Tel. 41 21 72.

Wir gratulieren

Ein freudiges Ereignis kündigt sich für den 2[illegible] November an: An diesem Tag kann Emm[illegible] Tschuppert an der Friedbergstrasse 9 ihren 9[illegible] Geburtstag feiern. Wir gratulieren der Jubila[illegible]rin ganz herzlich und wünschen ihr noch viel[illegible] frohe Stunden.

IMPRESSUM

November 1992
9. Jahrgang

Erscheint zwei- bis dreimal jährlich
Auflage: 2700 Exemplare

Adresse:
Fluhmattstrasse 2, 6004 Luzern
Redaktion: Thomas Vonarburg
Inserate: Lotti Z'graggen

Satz und Druck:
Ley & Co, 6004 Luzern

BEITRITTSERKLÄRUNG

Die / der Unterzeichnete erklärt hiermit den Beitritt zum Quartierverein Hochwacht.
Jahresbeitrag Fr. 20.–.

Name/Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

Beruf: _____

PLZ/Ort: _____

Quartierverein Hochwacht
Fluhgrund 8
6004 Luzern

Luzern, den _____

Unterschrift: _____

Über 200 Brunnen plätschern in der Stadt – ein gutes Dutzend davon im Hochwacht

Ein wesentlicher Teil der Quartier-Identität

tv. Der Fall Bundesplatzbrunnen hat aufgezeigt: Ein Brunnen ist nicht bloss Wasserspender, sondern er macht auch einen wesentlichen Teil der Identität eines Quartiers aus. Dies ist im Neustadtquartier nicht anders als im Hochwacht.

Diesen Sommer hatte die Stadt ihre Geschichte, welche die Gemüter erhitzte. Der Bundesplatzbrunnen wurde von der Baudirektion ohne Rückfrage beim zuständigen Quartierverein ins neu gestaltete Helvetiagärtli verpflanzt. Das Resultat dieser Nacht-und-Nebel-Aktion: Entrüstungsstürme der Neustadt-Bevölkerung, Aussprachen mit Baudirektor Werner Schnieper, Petitionen der Betroffenen und Vorstösse im Stadtparlament. Bewirkt hat dies bis heute allerdings gar nichts: Der ehemalige Bundesplatzbrunnen plätschert noch immer im Helvetiagärtli. Werner Schnieper hat zwar angekündigt, am Bundesplatz werde für Ersatz gesorgt. Eine Fortsetzung der Querelen ist aber trotzdem angesagt: Die Bundesplatzanwohner wollen den ursprünglichen Brunnen zurück.

200 Brunnen in der ganzen Stadt

Über 200 Brunnen sind über die ganze Stadt verteilt. Bekannte und kunsthandwerklich hochstehende Exemplare schmücken die grossen Plätze, bescheidenere zieren die Strassenzüge, und mancher verborgene Winkel erhält seinen besonderen Reiz durch einen einfachen Brunnen, der abseits von den Fussgängerströmen sein Wasser in das Becken rinnen lässt. Dies und noch vieles mehr kann im Buch Luzerner Brunnen von Edgar Resch und Peter A. Meyer (Reuss Verlag Luzern) nachgelesen werden.

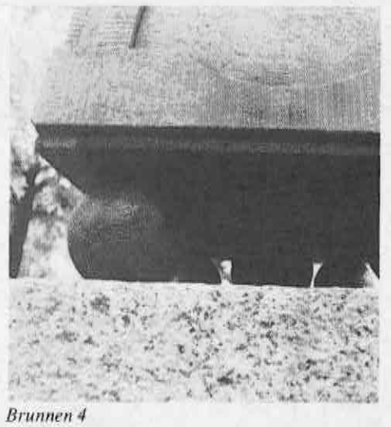
Ein kleiner Brunnen-Bummel lohnt sich auch in unserem Quartier, hat doch jeder einzelne Brunnen seinen eigenen Reiz: Sieben verschiedene Hochwacht-Brunnen im Detail, die Auflösung ist oben rechts zu finden.

Auflösung: Brunnen 1: beim Kohlenhubwerkhaus; 2: Zunggenor; 3: Alter Friedhof; 4: Park Stadthofstrasse; 5: Löwenplatz; 6: Löwendenkmal; 7: Suva-Kanzel.

Brunnen 1

Brunnen 2

Brunnen 3



Brunnen 4

Brunnen 5

Brunnen 6

Brunnen 7